

selben Moment schoß ein Feuerstrahl aus den belaubten Wipfeln einer immergrünen Eiche, welche beim Eingange der Schneuse stand.

Der Mulatte sprang plötzlich auf, breitete mit einem wilden Schrei die Arme aus, schwankte ein paar Schritte weiter, ließ Messer und Büchse fallen und stürzte vornüber in das Feuer.

Der Zambo sprang ebenfalls auf, und da er glaubte, daß der Schuß von dem Schläfer gekommen sei, warf er sich mit dem Messer in der Hand auf den letzteren und trieb die Klinge mit verzweifelter Gewalt in die Seite der am Boden liegenden Gestalt.

Fast in dem gleichen Augenblicke machte er aber einen furchtbaren Satz nach rückwärts, wandte sich um und lief wie von Furien gepeitscht dem Gestrüpp zu, ohne seinem gefallenem Kameraden Beistand zu leisten oder sich nur nach demselben umzusehen. Bald schlug das Buschwerk hinter ihm zusammen. Die Gestalt am Feuer blieb unbeweglich liegen. Ein neues Wunder geschah!

Kaum war nämlich der Zambo von der Lichtung verschwunden, so sah man eine dunkle Figur zwischen den Ästen der immergrünen Eiche, von wo der Schuß gekommen war, herabsteigen. Ein durchdringender Pfiff erschallte im Gehölze und der Rapphengst galoppierte, seinen Lasso nachschleppend, unter den Bäumen heran.

Ein halb nackter Mann, mit einer langen Büchse in den Händen, warf sich auf den Rücken des Pferdes und trieb dasselbe zur vollen Carrière an. In einer Secunde waren Roß und Reiter in der Schneuse verschwunden. In der Richtung war kein lebendiges Geschöpf mehr vorhanden.

Nur der riesige Körper des Mulatten lag mit ausgestreckten Armen da, von denen der eine gerade in den Scheiterhaufen gefallen war. Sein Gewicht drückte die Holzklöße nieder und verdunkelte einigermaßen ihr Licht. Es war aber immer noch hell genug, um das gespenstische Antlitz zu zeigen. Körper und Glieder waren regungslos — der gelbe Jäger war todt — todt! Die heiße Flamme, die seinen Arm beleckte, ehe sie ihn verzehrte, bereitete ihm keinen Schmerz.

Wessen Kugel hatte Manuel, den Mulatten, getödtet? Weshalb